

Kunstvolle Augenblicke

«Festgehaltene Augenblicke» zeigt Katharina Bierreth-von Hartungen bis 21. September im Domus in Schaan. Dass man vor den Miniaturen und Porträts mehr als einen Augenblick verharren kann, zeigte sich bereits gestern bei der Vernissage.

Von Elisabeth Huppmann

Sie sind kaum grösser als eine geballte Faust und vermögen dennoch den Blick zu fesseln und dies nicht nur für einen flüchtigen Augenblick. Vielmehr verweilt man gerne längere Zeit vor den Bronzemiaturen, die auf Holzständern platziert, gerade auf Augenhöhe präsentiert werden. Bei der gestrigen Vernissage der Ausstellung von Katharina Bierreth-von Hartungen war dies jedoch kaum möglich. Zu viele Besucher drängten sich dicht an dicht in den Räumen des Schaaner Dorf museums aneinander. Wer jedoch früh genug da war oder lange genug warten konnte, wurde mit einem ganz besonderen Anblick, einem kunstvollen Augenblick, belohnt.

Intensive Auseinandersetzung

Peter Illitsch, Leiter Freizeit und Kultur, verwies in seiner kurzen Begrüssung darauf, dass ein Augenblick an und für sich schnell vorbei ist, das Festhalten jedoch braucht Zeit. Somit seien die Werke von Bierreth-von Hartungen keineswegs flüchtig entstanden, sondern zeugen von einer intensiven Auseinandersetzung mit besonderen Augenblicken.

Vernissageredner Heinz Marock wollte sich eben gerade nicht als ein solcher verstanden wissen. Für ihn sei Kunst zu stark mit persönlichem Geschmack, mit subjektivem Empfinden verbunden, als dass ein Einziger sie zu



Hält Augenblicke künstlerisch fest: Katharina Bierreth-von Hartungen beherrscht die Kunst, das Kunstvolle im Alltag zu entdecken und auf interessante Art und Weise festzuhalten.

Bild Daniel Schwendener

bewerten vermag. Doch seine persönliche Wertschätzung der Künstlerin gegenüber liess ihn seine Bedenken für einmal vergessen und so brachte er genau diese Wertschätzung in seinen Worten zum Ausdruck.

Sensible Umsetzung

«Katharina Bierreth-von Hartungen verstand es schon früh, Lebens- und Alltagssituationen mit verschiedenen Materialien fest zu halten», schilderte Marock seine ersten Erfahrungen mit der künstlerischen Seite seiner Hausmieterin. Ihren künstlerischen Werdegang schilderte er dem Zitat von Emil Oesch folgend – «Zum Erfolg gibt es keinen Lift, man muss immer die Treppe benutzen!» –, als kontinuierlichen Weg, Schritt für Schritt, Stufe für Stufe, jedoch stets das künst-

lerische Vorankommen vor Augen. Eine wichtige Etappe auf diesem Weg war neben diverser Kurse und Lehrgänge sicherlich auch die Eröffnung ihrer eigenen Werkstatt in Mauren im Jahr 2005. Abschlussdiplomen sei zu entnehmen, dass sich Bierreth-von Hartungens Kunst vor allem durch eine «sensible Umsetzung» auszeichne.

Kunstvoller Alltag

Die Ausstellung im Domus zeigt 15 Augenblicke, eine Terrakottasäule und zehn Porträtköpfe. Die 15 Miniaturen wurden von der Künstlerin in Wachs modelliert und anschliessend in Bronze gegossen, wobei die Vorlage wieder eingeschmolzen wurde. So entstehen Unikate, die genauso einmalig sind, wie die Augenblicke, die ihnen zugrunde liegen. Die Porträt-

köpfe sind auch nicht blosse Abbilder eines Gesichtes, sondern zeigen vielmehr den Charakter, den Menschen dahinter und obwohl sie aus dem starren Material Zement bestehen, wirken sie tatsächlich überaus lebendig.

Wenn man sich den Erörterungen von Heinz Marock anschliesst, dass Kunst Ansichtssache ist, kann man sich in Anbetracht dieser Werke sicherlich auch fragen, was Kunst eigentlich ausmacht. Aber wenn man sich den Miniaturen aufmerksam zuwendet, wird man vielleicht erkennen, dass die Kunst hierbei vor allem darin besteht, im Alltag, im einfachen und flüchtigen Augenblick etwas Kunstvolles zu entdecken. Katharina Bierreth-von Hartungen ist diese Kunst gelungen.

212 Vaterland Freitag 27. August 2008